

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Wöchentliches Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kottenerlusten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile bis zum Raum 25 Pfg., im Restamtsell 50 Pfg., 10 Zeilen lang, Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Tagesbeilage gegen Bezahlung. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr abends. — Geschäftsstelle: Deulandt 2. —

Ar. 216

Donnerstag den 14. September 1916

43. Jahrg.

Der türkische Vizegenerallistimus Enver Pascha im deutschen Hauptquartier. Generalfeldmarschall v. Mackensen Oberbefehlshaber in der Dobrudscha. — Das Ministerium Baimis in Griechenland zurückgetreten.

Wettkämpfe im Wehrturnen.

Seit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nennt sich das deutsche Volk gern das „Volk in Waffen“. Ein Vergleich mit den anderen wehrhaften Nationen der Erde gab uns bisher ein Recht zu dieser Behauptung. Ob wir aber noch heute allein das Recht auf diesen Ehrenruf haben, kann zweifelhaft erscheinen, wenn man nach Frankreich schaut, wenn man an Japan denkt oder die gewaltige Rüstung ins Auge faßt, die Rußland angelegt hat. Frankreich hat in einer langen Friedenszeit alle wehrhaften Söhne militärisch vorbereitet in einem Umfang, den wir bislang noch nicht erreicht haben. Die noch nicht herangereiften Jungen Frankreichs ist im letzten Jahrzehnt mit einem jährlichen Kostenaufwand von 14 Millionen Francs in den militärischen Dienstzweigen vorgebildet worden. Der Krieg hat uns gelehrt, daß, wenn man siegen will, Menschenmassen in einer Zahl aufzubringen werden müssen, die in früherer Zeit unvorstellbar erschienen wären. Der einzelne Soldat hat in Folge weit mehr Übung, Fähigkeit, Gewandtheit und Fertigkeit, mancher viel mehr als in früheren Kriegen. In Erkenntnis dieser Sachlage hat das Kriegsministerium in Verbindung mit anderen Umständen gleich zu Beginn des Krieges „Mitteln für die militärische Vorbereitung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen während des Krieges“ herausgegeben (Kriegsministerium Nr. 863/8 14. C.). Bald erschienen zu diesen Mitteln die „Erläuterungen und Ergänzungen zu den Mitteln“. Nach diesen Erläuterungen müssen betrieben werden:

1. Turnertische Übungen, 2. Marschübungen, 3. Ausbildung im Sehen und Hören, 4. Geländebekanntnis und Benutzung, 5. Erkundungs- und Wechsellagen, 6. Übungsmärsche, 7. Übungen bei Dunkelheit, 8. Kenntnis im Handwergeln, 9. besondere Fertigkeiten.

Kauptziel dieser Vorbereitung für den Wehrdienst ist die sorgfältigste Durchbildung aller Kräfte des Körpers und damit zugleich Stärkung des Willens. Erst in zweiter Linie ist eine Vorbildung in den besonders militärisch einseitigen Ausbildungszweigen erforderlich. Hierbei soll das Hauptgewicht auf Übungen zur Vorbereitung in den militärischen Dienstleistungen gelegt werden, die der Natur der Sache nach in zwei Jahren bei regliger Förderung nicht die gewünschte Verdollkommnung erreichen lassen. Auf keinen Fall darf die militärische Vorbereitung der Jugend der eigentlichen Wehrdienstausbildung des Heeres vortreten. In Soldaten erzählt sich das Heer seinen Erfolg nicht, sondern die Wehrmacht ohne Waffen und ohne Drill stattfinden. Die Teilnahme an den Übungen ist eine freiwillige. Den Jungmannschaften sind mancherlei Vorteile gewährt: Sie haben u. a. Freizeit zu den Übungen, sie selbst und ihre Führer sind gegen Unfälle versichert. Nach dem Erfolg des Kriegsministeriums vom 25. 11. 14 soll eine Trennung nach Konfessionen, Vorkenntnissen usw. als nicht im Einklang mit der Kameradschaft, die alle Angehörigen unserer Wehrmacht verbinden und schon in die Herzen der Jugend gepflanzt werden soll, vermieden werden. So sind gewisse theoretische Forderungen der Jugendwehrebewegung in Friedenszeiten gewissermaßen von heute auf morgen durch den Wehrdienst in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Bestimmte Erfahrungen sind in Höhe und Fülle gesammelt worden.

Diese Erfahrungen führten u. a. auch zur „Ausführung von Wehrturnen im Wehrturnen“. Durch Erlass vom 29. 5. 16 hat das Kriegsministerium die selbstbetreibenden Generalkommandos beauftragt, für das Kriegsjahr 1916 Wettkämpfe im Wehrturnen zu veranstalten. Die Wettkämpfe sollen sich zusammensetzen aus: Dreifachsprung, Einzelwettkämpfen, Gruppenwettkämpfen und Entfernungsübungen. Zum Dreifachsprung gehören Hindernislauf über eine Strecke von 110 Meter, Wehrsprung ohne Brett, Vorübung zum Wehrturnen mit Handgranaten. Als Einzelwettkämpfe wurden ausgemittelt: Schnelllauf über 100 Meter, Hochsprung ohne Brett, Stabhochsprung ohne Brett, Stabhochsprung mit Brett, Sprung über 1 Meter, Einzelwettkämpfe umfassen: Hohenlauf über 600 Meter, Barrenlauf, Schlagballspiel. Jeder Jungmann einer anerkannten Jugendkompanie konnte teilnehmen: a) am Dreifachsprung, b) an 3 Einzelwettkämpfen, c) am Wehrsprung und außerdem an 1 bis 2 Einzelwettkämpfen. Zweck Durchführung der Kämpfe bildete das selbstbetreibende Generalkommando vier. Bezirks- 1. Wehrturnungsbezirk Magdeburg, 2. Regierungsbezirk Merseburg,

3. Herzogtum Anhalt, 4. Herzogtum Sachsen-Altenburg. In diesen Bezirken fanden die weiteren Ausdehnungskämpfe am 20. August statt. Dazu waren die Bezirke Magdeburg und Merseburg in je 10, der Bezirk Anhalt in 5 und der Bezirk Altenburg in drei Unterbezirke eingeteilt. Die Sieger dieser Unterbezirke trafen am 27. August in Magdeburg, Halle, Dessau und Altenburg zu den engeren Ausdehnungskämpfen ein. Die Sieger in den engeren Ausdehnungskämpfen wurden am 10. September nach Magdeburg geschickt, damit hier die Sieger für den Endkampf ermittelt werden.

Es trafen rund 620 Jungmannen zum friedlichen Wettkampf an. Schon am Abend vorher waren sie in Magdeburg eingetroffen und von Magdeburger Jungmannen nach ihrem Quartier geleitet worden. Freitags 7 Uhr erfolgte die Aufstellung auf dem Cracauer Platz und 7:30 Uhr wurden die Kämpfe mit einem feierlichen Selbstgebet eingeleitet, bei dem der Militärseelsorger Konfirmandenrat Schlegel die Wehrpflicht hielt. Die Jungmannen katholischer Konfession hatten früh der Messe in der St. Sebastiankirche beigewohnt. Am 8. September dann die Kämpfe auf dem Cracauer Platz. Am Abend waren die Vertreter des Kriegsministeriums, der Herren Referenten für die militärische Vorbereitung der Jugend und zwei österreichische Offiziere, die zum Kriegsministerium zwecks Studiums der militärischen Vorbereitungen der Jugend kommandiert sind.

Bei der Kämpfe traten an zum Hohenlauf acht Mannschaften, nämlich 10 Stadt Magdeburg und Albersleben, vom Bezirk 2 Stadt Delitzsch und Stadt Merseburg, vom Bezirk 3 Stadt Bernburg und Blomberg, vom Bezirk 4 Stadt Altenburg und Götzhilf. Im Fußballspiel traten an Magdeburg gegen Altenburg, Weitzenfels gegen Bernburg, im Endspiel Weitzenfels gegen Magdeburg. Im Schlagballspiel traten an Dierburg gegen Weitzenfels, Weitzenfels gegen Altenburg, im Endspiel Dierburg gegen Weitzenfels. Zum Barrenlauf traten die Mannschaften Magdeburg gegen Weitzenfels, Weitzenfels gegen Altenburg, im Endspiel Magdeburg gegen Altenburg, im Endspiel Magdeburg gegen Altenburg.

Am 5. Uhr erfolgte die Siegereverenz. Nachdem Turninspektor Dautowitz die Ergebnisse des Kampfes verlesen hatte und die Sieger von der Tribüne angetreten waren, beglückwünschte Major Karwiele als Vertreter des Kriegsministeriums die siegreichen Jungmannen nicht nur zu den erreichten Erfolgen, sondern auch den Führern, die ihnen zu dem erreichten Erfolge verholfen haben. Sodann überreichte Major Karwiele jedem Jungmann eine vom Kriegsministerium für die Sieger gestiftete Denkmünze. Die siegenden Mannschaften in den Gruppenwettkämpfen konnten nur bekanntgegeben werden, da die vom Kriegsministerium gestifteten Ehrenurkunden erst mit der Bildung für die betreffende Jungmannschaft versehen werden müssen.

Siegende Mannschaften im Hohenlauf war Magdeburg in 79 1/2 Sekunden, zweite Mannschaften Albersleben in 79 1/2 Sekunden. Sieger im Fußballspiel: Weitzenfels gegen Magdeburg mit 2:0. Sieger im Schlagballspiel: Dierburg gegen Weitzenfels mit 99:19. Sieger im Barrenlauf: Magdeburg gegen Altenburg mit 4:2. Nun ergriff Sr. Excellenz Herr Generalkommandant von Wehr als Vertreter des selbstbetreibenden Kommandierenden Generals des Wehr, um im Auftrag desselben die Jungmannen zu beglückwünschen und sie zu ermahnen, treu zu hüten zu halten. Die militärische Vorbereitung der Jugend habe sich vorzüglich bewährt, wie die Ergebnisse der Wehrübung zeigen. Die Jungmannen dienen nicht nur sich selbst, sondern vor allem dem Vaterlande, das sich jetzt gegen die zahlreichen Feinde zu verteidigen habe. Dagegen stimmen die Anwesenden in das Festhalten ein, worauf dann die Kapelle „Sei dir im Siegertrium“ intonierte.

So fanden die Wettkämpfe einen harmonischen Abschluss und lieferten den Beweis, daß auch auf dem Gebiete der militärischen Vorbereitung der Jugend in der Heimat gearbeitet werde, um unterem tapferen Heere einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden.

Der Weltkrieg.

Vom Balkan-Kriegsplan.

Eine schmerzende Wunde.

Eine Keiler-Privatdepesche aus Bukarest übermittelt einen Artikel von Late Jonescu über die bei Dobruce und Tutraon auf dem Boden der neuen rumänischen Dobrudschas gelieferte Schlacht. Beide werden, so sagt der Artikel, die Zukunft der Balkan-Halbinsel dauernd beeinflussen. Tutraon wird für Rumänien eine schmerzende Wunde bleiben. Bei Saaradich bekämpfen sich russische und von Türken unterstützte bulgarische Soldaten. Bulgaren und Türken bilden einen seltenen Bund, dessen Gegenstand in der Geschichte nicht zu finden ist.

„Nacht-Tonart“, das Organ der russischen Militärpartei, erfährt aus Bukarest, daß der Vornachsch der russischen Volkarmee nur langsam vor sich geht.

Infolge des unpassierbaren Geländes. Die russische Armee könne auch vom Meer aus nicht wirksam unterstützt werden, da die russische Schwarze-Flotte durch die Anwesenheit feindlicher Unterseeboote behindert wird.

Der Krieg gegen Rumänien.

Rumänische Erbitterung gegen den verfehlten Kriegsplan. Heute sagt in der „Victoire“, Frankreich müsse klar erkennen, daß der Angriff gegen Bulgarien miflungener sei, weshalb die Erbitterung des rumänischen Volkes gegen den verfehlten Kriegsplan begreiflich sei. Nach den letzten Ereignissen waren auch 300 000 Russen in der Dobrudschas aufgebracht, den Weg nach Konstantinopel zu öffnen.

Eine harte Propaganda der Kriegsgegner.

Der „Post. It.“ zufolge finden in Rumänien viele Kundgebungen statt, um die Enderufung des Parlaments durchzusetzen. Es scheint, daß die Kriegsgegner eine harte Propaganda entwickeln.

Generalfeldmarschall von Mackensen

führt, wie wir aus dem getriggen deutschen Heeresbericht erfahren, den Oberbefehl der deutsch-bulgarischen Streitkräfte gegen Rumänien. Eine glücklichere Wahl konnte nicht getroffen werden.

Das Vordringen der Deutschen und Bulgaren

in der Dobrudschas dauert nach dem bulgarischen Heeresbericht fort.

Der Mailänder „Secolo“ berichtet aus Petersburg,

daß die Verlegung der rumänischen Zentralbehörden von Bukarest nach Braila erfolgt ist.

32 000 Personen in Rumänien interniert.

„Matin“ erfährt aus Bukarest, daß 32 000 Untertanen feindlicher Länder im Konzentrationslager von Balomita (?) interniert worden sind.

Der rumänische Hofen Kamaban vollständig zerstört.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Laut „Abover“ wurde der rumänische Hofen Kamaban gegenüber der Ansicht durch eine Heeresbrunst vollkommen zerstört. Die rumänische Behörde vermutet ein italienisches kriegsfeindliches Element. Das gleiche Blatt bezeichnet den rumänischen Donauuferlauf als ganz unzureichend. Die Fähigkeit der österreichischen Monitore sei für die rumänische Behörde eine Überforderung gewesen.

Zurücknahme der rumänischen Truppen. Oteniza mit schweren Geschützen beschoßen.

Die Kriegsberichterlatter der Mailänder Blätter an der rumänischen Front berichten, daß durch die neue-

schaffene militärische Lage eine Zurücknahme der rumänischen Truppen in der Westbalkanfront nötig geworden sei. Die Hauptmacht der russisch-rumänischen Streitkräfte werde sich hinter Silistria konzentrieren. Aus Londoner Telegrammen über Bulgareit geht hervor, daß die rumänischen Truppen sich auf Olina nordöstlich von Silistria zurückziehen. In Oltenia und Kalarasch sind große Truppenmassen versammelt. Die Bulgaren haben in den letzten Tagen wiederholt Oltenia mit schweren Geschützen beschossen.

Der tapfere bulgarische Soldat.

Der Kriegskorrespondent der „Könige Brestia“ meldet von der Dobruška-Front: Die Wit der bulgarischen Soldaten, mit der sie sich auf unsere Truppen stützten, ist beispiellos. Bisher ist noch kein einziger Bulgare gefangen genommen worden. Es scheint, die Bulgaren lassen sich lieber zerhacken, als daß sie in unsere Hände geraten.

Von der Front gegen Siebenbürgen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet unverständliche Dinge. Das „Neue Wiener Journal“ dröhelt aus Budapest: Die hiesigen Blätter erhalten folgende Mitteilungen über die Vorgänge nach der Besetzung Kronstadt durch die Rumänen: Die rumänischen Truppen verweilten in Kronstadt nur einen Tag und zogen sich dann in die Grenzgebiete zurück. Gegenwärtig befinden sich in Kronstadt nur die Reste der rumänischen Truppen. Nach der Besetzung von Kronstadt blieben dort mehrere Waggons Petroleum zurück, deren Verwertung für uns sehr wichtig war. Deshalb wurde einer unserer Panzerzüge nach Kronstadt entsandt, der seine Aufgabe vollkommen löste, die Waggons mit Petroleum in Sicherheit zu bringen. Außerdem nahm er noch zahlreiche Kronstädter mit, die zurückgeblieben waren.

Von der mazedonischen Salonikfront

Bulgarische Erfolge.

Der bulgarische Generalstabbericht meldet von der mazedonischen Front: Gestern, am 11. September, in der Gegend des Dromos-Sees schwang das Artilleriefeuer und Patronenflammen. Im Woglena-Gebiet hat der Gegner mit kleinen Abteilungen angegriffen, wurde jedoch überall durch Feuer abgewiesen. Im Wardarale und bei Dorian lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Wulfove-See sind zwei italienische Kompagnien mit Mörsergeschützen sowie eine Eskadron in Richtung auf Dorf Wulfove-Dumja vorgezogen, wurden jedoch durch einen scheinbaren Gegenangriff unserer Truppen zerstreut. Es wurden 30 Italiener gefangen. Im Struma-Tal hat der Gegner in dem Kampf am 10. September bei den Dörfern Revolen-Kardzif 7 Dörfer und 300 Mann an Toten verloren. Es wurden viele Gewehre, Tornister, Munition und anderes Kriegsmaterial, welches der Feind in seiner panischen Flucht weggeworfen hatte, erbeutet. In diesem Kampf wurden zwei österreichische Offiziere und 100 Engländer gefangen. In der ägäischen Küste treuzte die feindliche Flotte. Unsere Wasserflugzeuge haben die feindliche Flotte im Hafen von Kavalla erfolgreich angegriffen.

Die starken bulgarischen Stellungen.

Neuters Spezialdienst berichtet aus Salonik, das Vordringen der Serben sei auf mächtige bulgarische Verteidigungsstellungen in der Gegend von Kruja gestoppt worden. Diese Stellungen seien so angelegt, daß ein jeder Angriff jederzeit von zwei Seiten her flankiert werden könne.

Die Lage in Griechenland

Von dem Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten Zaimis ist offenbar kein Wort mehr worden. Bericht: Heute liegt nun folgende Nachricht vor: Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Athen ist das gesamte Kabinett Zaimis zurückgetreten. Beide Meldungen stammen von der Entente, die bekanntlich Post und Telegraph im Besitz hat. Infolge dessen sind in der Schweiz, Belgien und in den nördlichen Grenzgebieten die griechischen Konsulate in der Schweiz, Belgien und in den nördlichen Grenzgebieten geschlossen. Die Stellungen seien so angelegt, daß ein jeder Angriff jederzeit von zwei Seiten her flankiert werden könne.

Bei der griechischen Gesandtschaft in Berlin ist aus Athen eine kurze Meldung eingelaufen, worin ihr die Demission Zaimis amtlich mitgeteilt wird. Als Begründung des Rücktritts sind Gesundheitsrückfälle angegeben.

Demter meldet: Die Demission des Ministerpräsidenten Zaimis ist offenbar kein Wort mehr worden. Dem „Kamps“ zufolge sind die Vertreter der Entente in Athen übereingekommen, daß an Bord eines jeden griechischen Dampfers fünfzig Kontrollleure, die England und Frankreich besetzen, mitzuführen.

Die „Times“ erfahren aus Athen: Infolge der Verhandlungen von Athen führungen hatten die griechischen Behörden 120 Soldaten in der Nähe der französischen Gesandtschaft aufgestellt. Die Tatsache, daß die Angreifer auf die Gesandtschaft sehr schnell zu Werke gingen, soll die Ursache sein, daß sie nicht festgenommen werden konnten. Nichtsdestoweniger ist der befehlshabende Offizier samt den 120 Soldaten verhaftet worden. Die griechische Regierung hat sämtliche Forderungen der Alliierten aus Anlaß dieses Zwischenfalles bewilligt.

Entgegen der Reutermeldung aus Athen über die Angriffe auf die französische Gesandtschaft weiß der „Corriere della Sera“ zu berichten, daß die künftigen Griechen in die Gesandtschaft eintrugen mit dem Ruf: „Soch der Königl. Nieder mit der Entente!“ und versuchten, die Ententeconsulanten mit Revolvergeschüssen zu töten.

Die griechischen Blätter „Embros“ und „Simera“ und „Sera“ brechen den Bericht aus, daß die Ententeoffiziere den Rücktritt von der französischen Gesandtschaft verurteilt haben, um

die Verbündeten zur Intervention zu veranlassen.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Rücktritt Pfleger-Baltins.

Aus einem letzten bekannt gewordenen Handzettel Kaiser Franz Josephs ist zu ersehen, daß der österreichisch-ungarische Generaloberst Freiherr von Pfleger-Baltin aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist. Der Kaiser dankt in dem Handzettel dem General für seine hervorragende Tätigkeit.

Dem türkischen Bisgeneralfeldmarschall Enver Pascha wurde im Standort des L. u. f. Kommandos ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Enver Pascha war von dem österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Generalmajor Komarowitsch und dem österreichischen Generalmajor v. Löffler begleitet und hatte noch die wichtigsten Abteilungschefs in seinem Gefolge. Die Besprechungen im Hauptquartier nahmen den ganzen Nachmittag des 10. und den Vormittag des 11. September in Anspruch. Auch der bulgarische Militärattaché in Wien und Generaloberst Freiherr Konrad v. Södenborff waren zugegen. Am 11. September mitags verließ Enver Pascha wieder das österreichisch-ungarische Hauptquartier auf der Reise ins kaiserlich deutsche Hauptquartier.

Übermalte russische Waffenangriffe

sind nach dem gelassenen deutschen Heeresbericht unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

In den Karpaten dauern die Kämpfe an. Alle Angriffe, die der Feind gegen unsere Stellungen nördlich des goldenen Viktrig-Tales und im oberen Czermos-Tal richtete, blieben erfolglos. Sontk in Djalagisten keine Ereignisse. Im unteren Sachtch verhielt der Gegner mit dichten Massen unsere Einheiten zu durchbrechen. Er wurde unter sich für schwersten Verlusten abgewiesen.

Die Kämpfe an der Westfront

Der König von Sachsen

hat verschiedenen sächsischen Truppenteilen für ihre Tapferkeit und Ausdauer keinen Dank abgestattet.

Von den Kampfzonen

meldete der gelassene deutsche Heeresbericht keine besonders bemerkenswerten Ereignisse.

Am französischen Tagesbericht heißt es: Südlich der Somme unternahm die Deutschen während der Nacht eine Reihe von Angriffen auf verschiedenen Stellen der neuen französischen Front von Berny bis in die Gegend südlich von Chauines. Fünf Angriffe wurden vom Gegner ausgeführt. Bei mehreren wurden fremden Freiwilligen geschloßen, die während der heranrückenden Truppen durch das Feuer der Artillerie und Maschinengewehre in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen.

General Haig meldet: Zwei weitere feindliche Gegenangriffe bei Ginch wurden zurückgeschlagen. Zwischen Newville-St. Baast und am La Bassée-Kanal drangen wir an verschiedenen Punkten in die feindlichen Laufgräben ein und machten einige Gefangene.

Der Luftkrieg.

Kottswell und Saarburg erfolglos von Franzosen bombardiert.

Am 11. September aus Berlin gemeldet:

Am 9. September abends erschien ein feindlicher Flieger, der sich anscheinend verirrt hatte, in der Gegend von Kottswell und warf drei Bomben ab, die, ohne Schaden anzurichten, auf unbesetzte Land fielen. Eben so erfolglos blieb ein am 10. September unternommener Angriff mehrerer Flugzeuge auf die militärisch bedeutungslose Stadt Saarburg.

Der französische Bericht lautet natürlich von bedeutendem Schaden.

Von einem Augenzeugen über einen

deutschen Angriff auf Dover

erfahren wir jetzt u. a.: Ich lehrte gerade in einem kleinen Boot aus der Stadt nach meinem Schiff zurück, als die bekannten Signale ertönten und die Beobachtungsmannschaften zu den auf dem Hafendamm aufgestellten Beobachtungsgeschützen eilten. Ein Aufschiff schien sich der Festung zu nähern. Plötzlich schnellte etwas, das wie zwei goldene Streifen ausah, vom Himmel zur Erde. Einen Augenblick später ertönte ein Knall, dem ohrenbetäubender Donner folgte. Dann schlug eine Feuerkugel von 6 bis 8 Meter Höhe zum Himmel empor. Jetzt folgte Blitz auf Blitz, Donner auf Donner. Gleichzeitig landten zahlreiche Scheinwerfer ihre Strahlen zum Himmel. Von einem englischen Matrosen erfuhr wir, daß der Angriff nur 60 Häuser zerstörte, die Hafenanlagen an drei Stellen schwer beschädigte und ein Magazin, dessen Brand auch wir bemerkt hatten, dem Erdboden völlig gleich gemacht wurde.

Die Mitteilungen des Kapitäns beziehen sich offenbar auf die Luftangriffe vom 21. August oder vom 2. September.

Erfolgreiche Angriffe in Italien.

Das österreichisch-ungarische Flottenkommando meldet:

In der Nacht vom 11. auf den 12. September hat ein Seeflugzeugschwader die Luftschiffhalle in Gessi, Bahnhofsanlagen von Falconara und Abwehrbatterien von Ancona angegriffen. In der Halle wurden mehrere Voltreffer erzielt. Die Flugzeuge wurden von Abwehrbatterien beschossen, kehrten jedoch unversehrt zurück.

Zum letzten Bombardement von Bulgareit.

Die „Agence Roumaine“ erzählt, daß ein Zeppelein und mehrere feindliche Flugzeuge in der Nacht zum Mon-

tag über Bulgareit erschienen und zahlreiche Bomben auf die Stadt niederringen ließen. Auf die an der Donau liegenden rumänischen Festungen wurden, soweit sie noch nicht von deutsch-bulgarischen Streitkräften erobert worden sind, zahlreiche Bomben niedergeworfen.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

melde der österreichisch-ungarische Heeresbericht: An der Front zwischen dem Gisch- und Aftsch-Tal wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen den Abschnitt Monte Spil-Monte Major. Sie wurden überall unter empfindlichen Verlusten abgewiesen.

In Sütieland hat die Artillerieabteilung im Abschnitt der Karsthöhlenlage zugenommen.

Im unglücklichen römischen Bericht heißt es: In der Gegend zwischen dem Brandtal und dem Verlauf des Bojna-Naches nahm unsere Artillerie nach Artillerievorbereitung, die durch dichten Nebel behindert war, die starke Verhängung im Grunde des Wein-Tales im Sturm und vollendete die Eroberung der nach dem Kampf vom 7. September in der Hand des Feindes gebliebenen Gebirge zwischen dem Monte Spil und dem Monte Corna. Obento machten wir im Gelände nördlich von Sardinio-Gibel und im oberen Bojna-Tal an den Südhängen des Gebirge del Costo Fortschritte.

Vom Seekriege.

Gute Erie.

Der dänische Dampfer „Glow“, der kürzlich auf der Reise von Kopenhagen nach England von deutschen Kriegsschiffen angegriffen und nach einem deutschen Hafen übergeführt worden ist, ist vom Kriegserlöb Kiel für gute Erie erklärt worden.

England verteilt unsere Schiffe in Portugal.

Wie die italienischen Blätter melden, wird England einem Druck seiner Verbündeten nachgeben und die in den portugiesischen Häfen beschlagnahmten deutschen und österreichischen Schiffe nach erfolgter Aufhebung unter die Verbündeten verteilen.

Empfindlicher italienischer Verlust durch U-Boote.

In den letzten zwei Wochen wurden 15 große italienische Dampfer mit Kohlen und Getreide vertrieben, ebenso ein Dampfer mit amerikanischer Munition.

Der Krieg in den Kolonien.

Nachmals die ungeheuren englischen Verluste in Ostafrika.

Aus Zürich wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Ein Schweizer, der in Ostafrika lebte, kam auf Grund besonderer Mitteilungen den italienischen Nachrichten melden, daß die Verluste der Engländer in den Kolonien sehr beträchtlich zu sein scheinen. Diese Verluste seien für die vorübergehende Okkupation, die der Krieg erlangen werde, viel zu groß.

Politische Uebersicht.

Bulgarien. Die bulgarische Regierung wurde benachrichtigt, daß die Mitglieder der diplomatischen und konsularischen Missionen Deutschlands, Österreich-Ungarns Bulgariens und der Türkei in Bulgareit, sowie die Mitglieder der betreffenden Kolonien über Ausbruch abziehen wollen, um in ihre Heimatländer zurückzukehren. Das Personal der rumänischen Gesandtschaft in Konstantinopel ist in Sofia eingetroffen und wird gleichzeitig mit jenem der dortigen rumänischen Gesandtschaft auf dem ihr noch zu bezeichnenden Wege abziehen. Vorgestern nacht 12 Uhr zog die Sofioter rumänische Gesandtschaft zusammen mit der aus Konstantinopel unter dem Schutz einer ganzen Anzahl von Geheimpolitiken und Consulaten ab. Zum ersten Male kamen in Sofia 1200 rumänische Gefangene an.

Niederlande. Die Anführung, daß England für die holländische Einfuhr von Lebensmittel und anderen Artikeln vorläufig keine Gleichbehandlung mehr gewähren will, hat in Holland Überredung hervorgerufen. Häufige Handelsstreife sind vollkommene im Umgekehrten über die Art der neuen Einfuhrbeschränkung. Man weiß nicht, wie man die neuen Maßnahmen aufpassen soll, ob England alle Einfuhr unmöglich machen will, ob nur die Einfuhr Englands in den genannten Erzeugnissen eingeschränkt werden soll oder ob die Einfuhr der Besatz-Dollars aus allen Ländern in der Weise erfolgen soll.

Norwegen. Aus Kopenhagen wird amtlich gemeldet: Gemäß dem Beschluß über das Zusammenwirken der nördlichen Reiche, der bei der Königszusammenkunft in Malmo gefaßt worden war und in Fortsetzung der Ministerzusammenkunft in Kopenhagen werden der dänische Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen der norwegische Staatsminister und der Minister des Auswärtigen, sowie der schwedische Staatsminister und der Minister des Auswärtigen am 19. September in Christiania eine Zusammenkunft abhalten. Diese ist ein Ausdruck des Bündnisses der nördlichen Reiche, unter Aufrechterhaltung einer lokalen, unparteiischen Neutralität zusammenzutreten zur Bekämpfung ihrer gemeinsamen Interessen als neutrale Staaten.

Frankreich. Der finanzielle Zusammenbruch der Entente soll vollzogen werden. Nach einem Bericht aus Paris an die „Times“ haben Großbritannien, Frankreich, Italien und Russland beschlossen, ihre Goldreserven miteinander zu vereinigen. England. Von der großen Aufschwung der Sinn-Fein-Bewegung in Irland weist ein Leitartikel der „Times“ hin. Die Bewegung habe enorm an Popularität gewonnen, und zwar auf Kosten der nationalen Union. Die Hauptgründe dafür seien, daß sich die Nationalisten nicht willig an dem von der englischen Qualitätsregierung gehaltenen, die dem Ausschluß der sechs protestantischen Großstädten von Ulster zustimmen und namentlich, daß sie nicht imstande waren,

Anzeigen.
Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Rückgabe der Auftragsgeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bekanntmachung.
Ich mache darauf aufmerksam, daß das von hier aus angeleitete Weizenkorn von den Vätern nur zur Bedeckung des Vorkes verwendet werden darf. Jede andere weitige Verwendung des Weizenkornes ist verboten. Die Ortsbehörden werden angewiesen, die Väteren auf die Verwendung des Weizenkornes hin zu kontrollieren. Zum Verhändigen werden zur Anzeige gebracht und erfolgt Strafverfolgung.

Merseburg, den 8. Sept. 1916.
Der Königliche Landrat,
Freiherr von Wilmowski.

Bekanntmachung.
Von dem Magistrat in Merseburg aus dem durch Beschluß vom 17. Dezember 1915 Nr. 1289 V. beauftragten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 befristeten Separationsvertrag von Merseburg (St. Nr. 244 - 1872) sind, ist der Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (S. 10.) beantragt worden, ihm aus Anlaß der Anlegung eines Weges durch die Rentenguts-Gesellschaft Merseburg in Folge der Genehmigung zu erteilen, die Karte Nr. 6782, des Kartenblattes 8 der Gemarkung Merseburg von 0,2348 ha identisch mit einer Teile des im Register von Merseburg S. 20 Bl. 15 A l. H. Nr. 15 bezeichneten Schwages - Buchstabe o der Separationskarte an die Rentenguts-Gesellschaft Merseburg, G. m. b. H. in Höhe von einem Kaufpreis von 76 Pfennig für das Quadratmeter zu veräußern mit der Maßgabe, daß der von der Rentenguts-Gesellschaft in der Rentenguts-Kolonie auf dem früher hiesigen Wege zum Schiefweg bis zum Eisenbahnübergang über die Landstraße über den Separationsvertrag den Separationsbetreibern für alle Zeiten zur unentgeltlichen Benutzung für den landwirtschaftlichen Betrieb frei gegeben wird.

Eine Katasterhandzeichnung über die zu veräußernde Parzelle und ein Einleitungsplan in der Rentengutskarte von Merseburg, aus dem die Lage des Schwages ersichtlich ist, liegt auf dem Ratstisch der Stadtgemeinde Merseburg zur Einsicht für die Beteiligten ein.

Etwas Einrede gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.

Merseburg, den 24. Aug. 1916.
Königliche General-Kommission.

Bekanntmachung.
Den Fleischermeister Hermann Sturm, Dammstraße Nr. 17, und Hans Franke jun., An d. Geißel Nr. 2 in Merseburg ist auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 23. September 1915 und der Ausführungsbestimmungen vom 27. September 1915 Amtsbl. 1915 Seite 298 wegen Unzuverlässigkeit die Ausübung ihres Fleischerbetriebs auf die Dauer von vier Wochen vom 13. September 1916 an unterlag.

Wir fordern diejenigen Hauskhaltern, die bei vorgenannten Fleischer in der Rubrikliste sich haben eintragen lassen, auf ihre Verantwortung in die Rubrikliste eines anderen Fleischer beizugehen in der Fleischerliste, Rathaus 1. Etz. Zimmer 14, binnen zu wollen in der Zeit von 8 - 1 Uhr vorm. Merseburg, den 12. Sept. 1916.
Der Polizeierwartung.

Kleiner Tisch von besserer Familie zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Emmy** mit dem Kaufmann Herrn **Walter Franke** beehrt sich ergebenst anzuzeigen:
Frau **Lina Rommel** geb. Haacke.
Lipprechtsrode, im September 1916. Merseburg, im September 1916.

Wieder hat das Vaterland ein grosses Opfer von uns gefordert! Am 6. September starb in einem Feldlazarett an den Folgen seiner schweren Verwundung, die er bei den heissen Kämpfen an der Somme erhalten hat, auch mein innigstgeliebter zweiter Sohn, unser herzenguter jüngster Bruder, der **Bürogehilfe**
Hermann Mollnau
Musketier im Infanterie-Regt. Nr. ... im fast vollendeten 21. Lebensjahre.
Er ist nun mit seinem vor 5 Wochen für das Vaterland verstorbenen Bruder Hugo vereint.
Merseburg, den 12. September 1916.
Carl Mollnau, Gertrud Mollnau, Helene Mollnau.
Was wir bergen in den Särgen ist doch nur der Erde Keld;
Was wir lieben, ist geblieben,
Bleibt in Ewigkeit

Pa. Läuferschweine und Perkel
in jedem Alter aus eigener Zucht hat abzugeben
G. Severin, Schweinemästerei und -Züchterei
Spargau bei Corbetha.

Verkauf von Pflanzen.
Morgen trifft voraussichtlich die erste Ladung der für die Stadt Merseburg für die angelegten Pflanzen ein.
Zunächst werden nur an diejenigen Verkäufer Pflanzen abgegeben, die einen Nachr. von 1 Zentner und weniger ange-meldet haben.
Zur Regelung des Verkehrs werden im Rathaus 1. Etz. Zimmer Nr. 16 vom
Donnerstag den 14. Sept. 1916
früh 8 Uhr ab
Gutliche zum Beuge von Pflanzen gegen sofortige Bezahlung abgegeben.
Der Verkaufspreis beträgt 10 Mark für den Zentner.
Die erste Ausgabe erfolgt am
Freitag den 15. Sept. 1916
vormittags von 9 Uhr ab
auf dem Güterbahnhof - Ver-laderampe (Eingang von der Anlandstraße aus).
Die Ausgabe der Gutheine wird je nach dem Eintreffen der Pflanzen fortgesetzt.
Merseburg, den 13. Sept. 1916.
Der Magistrat.

Verkauft Einpänner-Wagen ebent. Sattelwagen
zu kaufen gesucht. Gef. Off. an Carl Brendel, Gottschalkstr. 2.

Bekanntmachung.
Die Auszahlung der Kriegs-entlohnungen erfolgt in nach-folgender Reihenfolge:
Freitag den 15. September 1916:
Mitt. Nr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr
" 301-500 " 9-10
" 501-700 " 10-11
" 701-900 " 11-12
" 901-1000 " 12-12 1/2
Sonnabend den 16. Sept. 1916:
Mitt. Nr. 1001-1300 vom. 8-9 Uhr
" 1301-1500 " 9-10
" 1501-1700 " 10-11
" 1701-1900 " 11-12
" 1901 - zum Schluß
von 12-12 1/2 Uhr vom. m.
Merseburg, den 12. Sept. 1916.
Die Magistrat.

Unterhalt. Frühlings-Wäde
zu verkaufen. Fr. und. Fr. 20 an die Exped. d. Bl.

Sprechmaschine u. 25 Platten
zu verkaufen. Schmale Straße 30.
Guterh. Kindermäntel für 8-14jähr. zu verkaufen. Postweg, billig an Verkauf. Anwesenstr. 4. Etz. 12.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten
sofort zu vermieten. Leichtr. 35. 2 Etz.

1 Läuferschwein
ist zu verkaufen. Wollteiche 18.
Stube und Kammer
zu vermieten. Oberaltenburg 24.

Zoologischer Garten der Stadt Halle a. S.
Reicher Tierbestand. Zahlreiche Geburten und Neuanstellungen.
Sonntag den 17. September 1916
Billiger Sonntag,
nachmittag 3 Uhr und abends 7 Uhr
Zwei große Konzerte vom Göttinger-Orchester.
Eintrittspreise: den ganzen Tag über für Erwachsene 90 Pf., für Kinder 50 Pf., für Militär ohne Dienstgrad vorm. 10 Pf., nachm. 20 Pf.

Schlosser und Schmiede
sowie **Feilbänker** und **angehende Feilbänker**
werden sofort eingestellt bei hohem Lohn u. für Winterarbeit
Ludw. Kathe & Sohn, Fahrzeugfabrik, Halle a. d. S.

Stellmacher, Radmacher u. Tischler
werden sofort eingestellt bei hohem Lohn u. für Winterarbeit
Ludw. Kathe & Sohn, Fahrzeugfabrik, Halle a. d. S.

Läuferschwein
zu verkaufen. Zu erfragen
Neumarkt 48 im Laden.

Möbl. Zimmer
für Herrn oder Dame zu vermieten. Sand 32, 1. Etz.

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten billig zu vermieten
Unter-Altenburg 5.

2 Schlafstellen
offen. Unter-Altenburg 23.

3 Schlafstellen
offen. Mit nur 26.
Eing. Dammstr. 1. April 1917

Wohnung
von 2 Stub., Kam., Küche nebst
Bibodr. Ofen unter 215 an
die Exped. d. Bl.

**Randfuhrmann sucht
molliertes Zimmer.**
Off. u. t. 12916 an die Exped. d. Bl.

Obstbäume,
Beerenobst, Hochstämme, Zwer-
genformen etc. haben, alles in nur
allerbesten Sorten, gibt ab
C. Frey Gärtnerei u. Baumschule,
Langschelb b. Merseburg.
Ein Gehring kann je bez. eint.

Achtung!
Sable für alte
wollene Strumpfstrümpfe
Nro. 155 M., für Sumpfen und
Metalle höchste Preile.
Franz Janssch, Johannisstr. 16, p.
offte genau auf die Hausnummer zu achten.

Buchhalter,
abschluslicher, Einrichter für Kartone,
sucht Nebenbeschäftigung.
Offerten abzugeben unter „Buch-
halter“ in der Exped. d. Bl.

Taschenlampen
u. **Batterien**
sind zu haben bei
P. Schlippe,
Weiße Mauer Nr. 14 I.

Zoologischer Garten der Stadt Halle a. S.
Reicher Tierbestand. Zahlreiche Geburten und Neuanstellungen.
Sonntag den 17. September 1916
Billiger Sonntag,
nachmittag 3 Uhr und abends 7 Uhr
Zwei große Konzerte vom Göttinger-Orchester.
Eintrittspreise: den ganzen Tag über für Erwachsene 90 Pf., für Kinder 50 Pf., für Militär ohne Dienstgrad vorm. 10 Pf., nachm. 20 Pf.

Schlosser und Schmiede
sowie **Feilbänker** und **angehende Feilbänker**
werden sofort eingestellt bei hohem Lohn u. für Winterarbeit
Ludw. Kathe & Sohn, Fahrzeugfabrik, Halle a. d. S.

Stellmacher, Radmacher u. Tischler
werden sofort eingestellt bei hohem Lohn u. für Winterarbeit
Ludw. Kathe & Sohn, Fahrzeugfabrik, Halle a. d. S.

Läuferschwein
zu verkaufen. Zu erfragen
Neumarkt 48 im Laden.

Möbl. Zimmer
für Herrn oder Dame zu vermieten. Sand 32, 1. Etz.

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten billig zu vermieten
Unter-Altenburg 5.

2 Schlafstellen
offen. Unter-Altenburg 23.

3 Schlafstellen
offen. Mit nur 26.
Eing. Dammstr. 1. April 1917

Wohnung
von 2 Stub., Kam., Küche nebst
Bibodr. Ofen unter 215 an
die Exped. d. Bl.

**Randfuhrmann sucht
molliertes Zimmer.**
Off. u. t. 12916 an die Exped. d. Bl.

Obstbäume,
Beerenobst, Hochstämme, Zwer-
genformen etc. haben, alles in nur
allerbesten Sorten, gibt ab
C. Frey Gärtnerei u. Baumschule,
Langschelb b. Merseburg.
Ein Gehring kann je bez. eint.

Achtung!
Sable für alte
wollene Strumpfstrümpfe
Nro. 155 M., für Sumpfen und
Metalle höchste Preile.
Franz Janssch, Johannisstr. 16, p.
offte genau auf die Hausnummer zu achten.

Buchhalter,
abschluslicher, Einrichter für Kartone,
sucht Nebenbeschäftigung.
Offerten abzugeben unter „Buch-
halter“ in der Exped. d. Bl.

Älteres, fleißiges, lauberes Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
B. Keller, Entenplan 1.

Jüngeres Mädchen
zum sofortigen Antritt gesucht, am liebsten von auswärtig. Reichr. 2.
Junges Mädchen als Aufwartung
zum 1. Oktober gesucht
Rantabstr. 16 I.

Jüngere Frau zur Aufwartung
gesucht. Täglich 3 Stdn. vorm.
Wohne 3. Wf. Outenbergstr. 19 II

Ostram die bewährte Drahtlampe
Achten Sie immer auf die Inschrift „Ostram“ - Überall erhältlich. Anvertrauenshaft, Berlin 17.
Sierzu eine Beilage.

gefeilt werden. Dieselben erhalten von ihren Truppen- teile Beschleunigung und Ausrichtung, Seitengewehr und Gewehr Modell 7 mit 10 Kartuschen Patronen. Die Angehörigen unterziehen dem Truppenteile und sind durch eine rote Armbinde mit der Aufschrift „Kriegsgefangene“ kenntlich.

Wetterwarte.

13. Sept. am 14. 9. Wolkiger, Temperatur-Änderung nicht erheblich, im Norden stellenweise etwas Regen, sonst meist trocken. — 15. 9. Teils heiter, teils wolfig, tagsüber mild, feucht oder wenig Regen.

Geschichtsverhandlungen.

1. Fall, 12. Sept. Wie vorstehend Zigarrenhändler bei Abgabe von Tabakzeugnissen sein müssen, zeigt wieder folgender Vorfall. Ein 17-jähriger Bürsche hatte bei dem Zigarrenhändler G. in Halle eine Zigarre gekauft. Der junge Mensch macht durchaus den Eindruck eines 18-jährigen. Es fehlten nur noch wenige Wochen an seinem 18. Geburtstag. Der Zigarrenhändler unterließ es, dem Käufer nach seinem Alter zu fragen, weil er ihn für über 18 Jahre alt hielt. Er mußte sich nun mit dem Käufer zusammen wegen Abgabe von Tabakzeugnissen an Jugendliche vor dem Schöffengericht verantworten. Der Jugendliche wurde verurteilt, während G. freigesprochen wurde, da er annehmen konnte, daß der Käufer über 18 Jahre alt sei. Der Amtsanwalt legte Beschwerde ein. — Die Strafkammer hob das Urteil auf und verurteilte auch den angeklagten Händler wegen Berechnens gegen die Verordnung des Generalamtes über den Verkauf von Tabakzeugnissen an Jugendliche zu 3 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte habe sich tätlich gehandelt. Er hätte unbedingt den Käufer nach seinem Alter fragen müssen.

Vermischtes.

Der Einsatz der Brücke von Quebec. Die Brücke von Quebec war die größte Verrücktheit der Welt. Am 15. Montag früh wurde der Arbeiter begonnen, das Mittelstück der Brücke aufzustellen, wobei die berühmtesten Brückenbau-Ingenieure der Vereinigten Staaten und von Kanada amwesend waren. Das Mittelstück wurde auf Pontons herausgeschleppt und mit Kränen emporgeschoben. Hunderte von Fachzeugen saßen in diesem Augenblick ihre Hände in die Taschen und schätzten die Brückenbau-Ingenieure nach und nach die Brücke ins Wasser und vorfindend in der Tiefe. Man sah, wie die auf dem Brückenende stehenden Arbeiter in der Angst sprangen. Es kamen sofort Boote zur Hilfe, so daß diese Arbeiter gerettet werden konnten. „Central News“ melden, daß bei dem Zusammenstoß der Brücke über den St. Lorenzstrom acht Arbeiter den Tod gefunden und sechs verletzt wurden. Nach einer amtlichen Erklärung über das Unglück löst der Träger, der mit dem Sinkende der Brücke in Verbindung stand, gerissen sein.

Die Mainzer Kriegsgänge. Das endgültige Angabenergebnis der Mainzer Kriegsgänge beläuft sich auf 180 000 Mark, von denen rund 100 000 Mark für Zwecke der Kriegsfürsorge bleibt, der in ungefähr 12 Wochen erzielt worden ist.

Unfall oder Selbstmord eines Rechts. Montag vor- mittag stürzte auf dem Untergrundbahnsteig Hausogel- platz in Berlin der 60 Jahre alte Arzt Professor Georg Salomon an Berlin-Wilmersdorf vor einen ein- fährigen Zug und wurde sofort getötet. Vermutlich handelt es sich um Selbstmord.

Englischer Eisenbahnerstreik in Stadt. Eine Ver- sammlung von 3 000 Eisenbahnerfamilien in Cardiff, welche alle Besitze der Süd-Wales vertreten, hat eine Ent- scheidung angenommen, daß sie im März nächst zum 17. September einen Ausstand beginnen wollen, wenn ihre Forderung auf Lohnzulage von 10 Schilling wöchentlich nicht zurückgewiesen werde und diese Zulage nicht außerdem rückwirkend bis zum 1. Juli in Kraft trete; außerdem fordern sie von der Regierung tat- sächliche Beweise, daß sie künftig die Zulage von Nahrungs- mitteln übersehen und ihre Preise regeln werde.

Ein Straßenzugunfall, bei dem mehrere Personen, a. a. auch Soldaten des Eisenbahnregiment Besatzungen erlitten, fand am Sonntag nachmittag an der Kreuzung der Glienicker- und Belle-Alliance-Straße in Berlin statt. Der Zusammenstoß ist allem Anschein nach infolge menschlichen Überflingens der Weiche erfolgt.

30 000 Anbauergewinnsteuergesellschaften. In der Nacht zum Sonntag verfaßten sich Einbrecher bei der 22. Brot- tommission in der Bergmannstraße 28/29 in Berlin Zutritt in den Aufbewahrungssaal der Karten, in dem sie die Aufschlüsselung auswählten, und stahlen je 10 000 Brot- Speckerei- und Zuckerarten.

Verbreitete Mehl aus der Reichsgroßhandelsstelle? Die „Minden-Augsburger Abendzeitung“ veröffentlicht mit Genehmigung der Genjur folgendes: „Ein französischer Ge- meindeverband erhiebt im Austausch einen Wagon Roggenmehl von einem bayerischen Lebensmittelamt. Dieser Wagon Roggenmehl war in einer ungeheuerlichen Verfaßung. Ehe nun der Gemeindeverband das Mehl zu menschlichem Verbrauch verwendete, zog er es vor, eine Probe an die fgl. Agrarbotanische Anstalt einzu- senden. Das Urteil lautete, daß das Mehl zu menschl- lichem Verbrauch vollständig ungeeignet sei. Es kann höchstens noch als Futtermittel für Vögel er- finden. Dieses Mehl war dem betreffenden bayerischen Lebensmittelamt von der Reichsgroßhandelsstelle in Berlin zugehandelt worden. Die Angelegenheit dürfte wohl mit dieser Veröffentlichung noch nicht erledigt sein.“

Gehe Streikbewegung in Amerika. Der „New- Yorker Korrespondent“ der Daily News meldet, daß sich an dem Eisenbahnerausstand in New York bis jetzt 200 000 Mann beteiligen. 150 Meilen des Eisenbahnnetzes sind schon durch den Streik außer Betrieb gesetzt. — Die Ver- einigten Gewerkschaften haben Sonntag abend in einer Versammlung einen Generalkonferenz sämtlicher Mit- glieder der genannten Gewerkschaften, zusammen 800 000 Personen, als Sympathiebewegung für die auswärts- lichen Eisenbahn- und Tramwayangestellten vorgeschla-

gen. Vor der Durchführung des Streikes ist es notwendig, in jeder einzelnen Gewerkschaft derartige „Kriegsgesänge“ zu vereinbaren. In der ersten Sitzung der „Kriegsgesänge“ in Cleveland, einem Dorfe bei Millbury in Ohio, lag ein französischer Kriegsgefangener beim Dengeln einer Seite mit brennender Zigarette vor einem mit Heu und Getreidekörnern gefüllten Schuppen. Als ihm der Wacht- posten das Rauchen der Zigarette wegen verbot, ließte der Gefangene dem Verbot nicht Folge, griff vielmehr den Wachtposten an, der sich mit dem Seitenge- wehr wehrte und den Gefangenen durch einen Stich in den Schenkel so schwer verletzte, daß er an den Verletzungen starb. Ein anderer Franzose konnte noch behindert werden, den Wachtposten mitanzugreifen.

15 Millionen-Einkauf. Der bekannte Margarite- Großhändler Otto Wöhl in Dresden, der vor einigen Tagen in Kopenhagen verstarb, soll den größten Teil seines über 15 Millionen Kronen betragenden Vermögens zur Begründung einer zweiten dänischen Universität in Aarhus testamentarisch vermacht haben.

Von der „Deutschen“. Wie aus Kalbau gemeldet wird, hat das Laubholz „Deutschland“ vom amerikanischen Bankhaus Samory etwa eine halbe Million Kronen für die Kalbau- und Kitzbühler Eisenbahn, das Geld war von den in Amerika lebenden ungarischen Auswanderern gesammelt und für etwa 1600 Adressen in verschiedenen Teilen des Landes bestimmt.

Belgischer Demoskrophische zwischen New York und Frankreich. Die amerikanischen Agenten der königlich belgischen Vaporschiff-Gesellschaft kündigen an, daß eine Dampferflotte, die von der belgischen Regierung finan- ziert wird, zwischen New York und französischen und italienischen Häfen verkehren und einen direkten Dienst nach Le Havre unterhalten soll. Das Aktienkapital be- trägt 100 Millionen Franken und soll von einer Gesell- schaft ausgehen werden. Belgien werde die Kapital- zinsen garantieren.

Kriegsstatistik. Am 2. September 1915 fiel bei einem Gefecht in Rußland-Polen der Spinnere Georg Prekler aus Znojmo bei Rakonau a. d. Eger, Böhmen. Er hinterließ eine Witwe mit 9 Kindern, die schon beim Abschied des Vaters untröstlich waren. Bald nach dem Eintreffen der Todesnachricht zum Schicksalsfaden hat die Frau infolge Gemütserschütterung und in kurzer Zeit an mehreren Stellen ihr Leben aufgegeben. Sie starb bei der Geburt ihres 10. Kindes im Tode nach, bei dem in gleicher Weise Zeichen von Gemütsanfechtung wahrgenommen werden konnten.

Ein diebstahliger Hausdiener namens Willibald Ab- rams, ein schon früher vorbestrafter Mensch, ist in Berlin erneut verhaftet worden. Er schlich sich in Haus- dienste ein, um Gelegenheiten zu Unterhaltungen zu finden, die er in gleicher Weise Zeichen von Gemütsanfechtung wahrnahm. Durch einen ungläubigen plumpen Schwindler, von dem man nur nicht begreift, wie sich die Behörde dadurch hat täuschen lassen können, gelang es Abrams, als er nach jenem Diebstahl verhaftet worden war, die Freiheit wiederzugewinnen. Im Unterhaltungsgeheimnis spielte er nämlich den Kranken und behauptete, daß er an Krämp- fen litt. Eine Krankenpflegerin verdachte er auch keine mitleidige Lage. Dem er habe die ihm anvertrauten Geld- waren nicht unterschlagen und veräußert, sondern an „Samariter“ habe ihn befohlen, als er am Brandenburger Tor in Krämpfen hilflos dazuliegen habe. Durch diesen Schwindel erreichte Abrams seine Freilassung. Gleich nach er eine neue Stellung in der Krausentstraße an. Schon nach zwei Tagen verstand er wieder, nachdem er für 1000 Mk. Blumen und Kleider, die er nach verschiedenen Geschäften bringen sollte, in der Pfandkammer verkauft hatte. Vor einigen Tagen unterschlug er in einem anderen Geschäfte, das ihn wieder als Hausdiener angestellt hatte, über 100 Mark.

Verhängnisvoller Defensivkrieg. Im früheren päpstlichen Palast in Vignola in der Nähe der Zimmer- des dritten Stockwerkes ein und durchschlag die Decken der unteren Stockwerke. Eine größere Anzahl Soldaten des dort garnisonierten siebenen Generieregiments wurden unter den Trümmern begraben und teilweise schwer verwundet herangezogen.

Ein solches Verbrechen. Das Verbrechen einer Mutter, die in einer der letzten Nächte ihrem kleinen Säuglingskind geben wollte, hat einem Kinde in Wiesbaden das Leben gekostet. Statt der Milch mit den Brustdrüsen nahm die Frau eine Flasche mit Opium. Dieses Opium reichte sie dem Kinde und merkte den Ter- min erst, als es zu spät war. Das Kind verstarb nach kurzer Zeit.

Verhaftung des Wörbers des Försters Drilopp. Der Diebstahl, der den Förster Drilopp von Hallsarten im Walde erschollen hat, ist in der Person des Arbeiters Kopp aus Detrich im Weingau ermittelt worden. Kopp hat die Tat bereits angegeben. Auf die Ergreifung des Wörbers wurde im Juli die Verhaftung ausgesetzt.

Ein südbische Schweinefütterer in Hanau. Für die Errichtung einer Schweinefütterer und die Einmel- lung von Milchfischen bewilligten die Stadterordneten in Hanau 200 000 Mk.

Gefährliche für wirbelnde Frauenzimmer. Das Schöffengericht in Wiesbaden verurteilte eine ver- jungte Wädche zu zehn Monaten Gefängnis, weil sie mit ge- wöhnlichen französischen Schürzen gefärbt hatte.

Der einjährige Gerichtsdiener. Als der Gerichts- diener des Amtsgerichts in Nabeburg dieser Tage einen inhaftierten Zigeuner eine Nachricht bringen wollte und dabei die Zellentür etwas öffnete, benutzte der Südländer diese Gelegenheit, den Gerichtsdiener in die vor ihm liegende Halle zu locken und eroberte den Kaufpreis an- zuheben und dann auf Zimmerüberziehen das Mehl zu fischen. Nach halbminütiger Saft wurde der Gerichts- diener befreit, der Zigeuner blieb bisher verchollen.

Hinbenburgs Ratenführer. Generalfeldmarschall hat anlässlich seines 50-jährigen Militärjubiläums die Kriegsgefangenen in New York bis jetzt 200 000 Mann beteiligen, zu welchem Zweck er 8000 Mk. stiftete.

Ein Tragfähiger, der nach Art des Völkchen- schändlers „Dr. Kremer“ im großen arbeitet, wird von verschiedenen Behörden gefolgt. Er bietet in Zeitungen große Mengen Zigaretten an und erhebt den Kaufpreis auf die zweifache Wertung des Fabrikpreises, die er den Käufern einbehalten, die sich nachträglich aber als von ihm gefälscht herausstellt. Schon im Mai d. J. trat dieser

Schwindler unter dem Namen Julius Miller in Saut- berg an. Den letzten Reich verlor er unter dem Namen Franz Stein in Leipzig. Dort erbeutete er meh- rere große Beträge, in einem Falle allein 10 000 Mk. Seitdem ist er verschwunden.

Was man am Telefon verdient. In Amerika ist der Fernsprecher noch in Händen von Privatgesellschaften, die bei dem ganz allgemein dort verbreiteten Gebrauch des Fernsprechers recht hübsche Summen im Jahre einnehmen. Jetzt veröffentlicht die American Telephone and Telegraph- Co. durch ihren Präsidenten Theodor N. Vail den letzten Jahresbericht. Danach wurde die runde Summe von 32 900 000 Dollar, also annähernd 132 Millionen Mark als Dividende gezahlt. Glänzende Aktionäre!

Neueste Nachrichten.

Vom großen Hauptquartier.

Berlin, 13. Sept. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme ent- brannt. Unsere Truppen stehen zwischen Comblès und der Somme in schwerem Ringen; die Franzosen sind in Boucaresmes eingedrungen. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten des Flusses mit großer Heftigkeit ihren Fortgang.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas sind französische Angriffe im Thian- mont-Abchnitt und an der Souville-Schlucht gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden an der Dwanamündung und bei Garabnowa (nordwestlich Düna) abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten legten die Russen auf der Front von Smolow (südwestlich von Jassie) bis zur Goldenen Wies- tritz zu einem erheblichen Anstoss an. Sie wurden abermals von den größten Verlusten von ansehnlicher In- fanterie dem Besatz des Generals von Gontia lebenden Trup- pen abgehoben.

In Eisenbürgen sind deutsche Truppen im Wärsch von Hermannstadt (Haggen-Seben) und südöstlich von Boetzing (Hatze) mit den Rumänen in Gefechtsstellung getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der Dobrußia vollziehen sich planmäßig.

An der macedonischen Front keinerlei Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Großer Generalquartiermeister Rubensdorf.

(M. I. S.)

Berlin, 13. Sept. Am 11. September griffen deutsche Besatzungen vor Konstantinopel und südlich davon russische Seestreitkräfte an. Auf einem russischen U-Boot und einigen Zerstörern wurden ein- waldreiche Treiber beobachtet. Sämtliche Flugzeuge zeigten unbedeutend zurück.

Am 12. September abends unternahm mehrere un- garische U-Bootschiffe, die in der Ägäis Meerbusen einen Angriff auf türkische Seestreitkräfte. Es wurden meh- rere einwaldreiche Treiber erzielt, ein türkischer Zer- störer zum sofortigen Sinken gebracht. Trotz heftiger Weichschießung sind alle Flugzeuge unverletzt zurückgekehrt.

(M. I. S.)

Russischer Winterfeldzug.

Berlin, 13. Sept. Der „Aöln. An.“ zufolge wurde der frühere Oberbefehlshaber an der russischen Südwest- front, Janow, in hochwürdigem Auftrag nach Ruma- nien entsandt. Gleichzeitig werde in dem amtlichen Blatt des russischen Kriegsministeriums hervorgehoben, daß Ausland gründliche Vorbereitungen für einen Winter- feldzug treffe.

Bulgarer zum festen Platz erklärt.

Karlsruhe, 13. Sept. Militärdenkmalen zufolge wurde Bulgarer zum befestigten Platz erklärt. Die Aus- länder und nichtnaturalisierten Rumänen werden exau- tiert. Gutzig und Oltienka haben trotz der letzten Be- festigungen schwer gelitten. Die Zivilbevölkerung verließ die Städte gretentisch.

Bogrome in der Moldau.

Stockholm, 13. Sept. In der Mehrzahl der rumä- nischen Städte der Moldau injizierten rumänische Nationalitätstestige Bogrome, wegen die russischen Vorbilder verblaffen. Da die jüdischen Männer sofort am ersten Kriegstage zu den Säben berufen waren, zog der Mob in Jassi und Botoltschi von Jans zu Jans und plünderte radikal alle Familien aus, die über männlichen Beschläger besaßen waren. In Botoltschi be- teiligten sich am Mob auch die Gendarmen. Ausge- nommen wurde auch nur der Bezirk Genuchi, den Möbel zu- rückzuhalten. In Jassi, wo sehr viele Juden wohnen, wurden die Frauen von zwanzig bekannten jüdischen Kauf- leuten, deren Männer im Jahre 1914 als Soldaten an die Front genommen. Zwei jüdische Ehepaare wurden von der Menge mit Steinwürfen demoliert. Es wurde sogar der Versuch gemacht, sie anzuzünden. Der Herrrabbiner wurde gezwungen, in lächerlichem Aufzug, allgemein verhöhnt, durch die Stadt zu ziehen. In Galatz, Braila und Ismaila, wo sich russische Soldaten beteiligten, nahmen die Bogrome einen blutigen Charakter an. Hier- teitete das Militär die Bogrome. Soldaten drangen in die Häuser ein, rissen Frauen und Greise heraus, be- schuldigten sie der Deutschfreundlichkeit und Spionage und erschossen sie handstreichlich. Die auf zahlreich geringe jüdische Bevölkerung von Craiova ist durch die Weib- egeffe dezimiert.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Frangobahn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Militärisches Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterielisten — Kurztettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über 1000 Raum 25 Pf., im Restamts 50 Pf. Die Anzeigen sind nach dem Inhalt zu klassifizieren. 20 Pf. mehr. Proportionaler Rabatt bei Abnahme. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Dalgroß 2. —

Nr. 216

Donnerstag den 14. September 1916

43. Jahrg.

Der türkische Vizegeneralissimus Saver Pascha im deutschen Hauptquartier. Generalfeldmarschall v. Mackensen Oberbefehlshaber in der Dobrudscha. — Das Ministerium Zaimis in Griechenland zurückgetreten.

Wettkämpfe im Wehrturnen.

Seit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nennt sich das deutsche Volk gern das „Volk in Waffen“. Ein Vergleich mit den anderen wehrhaften Nationen der Erde gab uns bisher ein Recht zu dieser Bezeichnung. Doch nur aber noch heute allein das Recht auf diesen Ehrenstitel haben, kann zweifelhaft erscheinen, wenn man nach Frankreich schaut, wenn man an Japan denkt oder die gewaltige Rüstung ins Auge faßt, die Rußland angelegt hat. Frankreich hat in einer langen Friedenszeit alle wehrhaften Söhne militärisch vorbereitet in einem Umfang, den wir bislang noch nicht erreicht haben. Die noch nicht herespflichtige Jugend Frankreichs ist im letzten Jahrzehnt mit einem jährlichen Kostenaufwand von 14 Millionen Francs in den militärischen Dienstjahren vorgebildet worden. Der Krieg hat uns gelehrt, daß, wenn man siegen will, Wehrmaßnahmen in einer Zahl aufgebracht werden müssen, die in früherer Zeit mangelhaft erschienen wäre. Der einzelne Soldat hat im Felde weit mehr Aufmerksamkeit, Fähigkeit und Fertigkeit zu erlangen als in früheren Kriegen. Die Wehrmaßnahmen sind daher bei uns in Verbindung mit anderen Anstalten gleich zu Beginn des Krieges „Richtlinien für die militärische Vorbereitung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen während des Kriegszustandes“ herausgegeben (Kriegsministerium Nr. 86/8, 14. Cl.). Nach erlassen zu diesen Richtlinien die Erläuterungen und Ergänzungen zu den Richtlinien. Nach diesen Erläuterungen müssen betrieben werden:

1. Turnerspiele Übungen, 2. Marchübungen, 3. Ausbildung im Sehen und Hören, 4. Geländekennntnis und Benutzung, 5. Erkundungs- und Meldeweisen, 6. Ordnungsbüchlein, 7. Übungen bei Dunkelheit, 8. Kennntnis im Pionierdienst, 9. besondere Fertigkeiten.

Sauptziel dieser Vorbildung für den Wehrdienst ist die körperliche Durchbildung aller Kräfte des Körpers

3. Herzogtum Anhalt, 4. Herzogtum Sachsen-Altenburg. In diesen Bezirken fand die erste öffentliche Ausdehnungskämpfe am 20. August statt. Dort waren die Bezirke Magdeburg und Merseburg in je 10, der Bezirk Anhalt in 5 und der Bezirk Altenburg in drei Unterbezirke eingeteilt. Die Sieger dieser Unterbezirke traten am 27. August in Magdeburg, Halle, Dessau und Altenburg zu den engeren Ausdehnungskämpfen an. Die Sieger in den engeren Ausdehnungskämpfen wurden am 10. September nach Magdeburg geleitet, damit hier die Sieger für den Endkampf ermittelt wurden.

Es traten rund 620 Jungmännern zum friedlichen Wettkampf an. Schon am Abend vorher waren sie in Magdeburg eingetroffen und von Magdeburger Jungmännern nach ihrem Quartier geleitet worden. Früh 7 Uhr erfolgte die Aufstellung auf dem Graauer Anger und 7:30 Uhr wurden die Kämpfe mit einem feierlichen Feldgottesdienst eingeleitet, bei dem der Militärkapellmeister Konstantin Schlegel die Festpredigt hielt. Die Jungmännern katholischer Konfession hatten früh der Messe in der St. Sebastiankirche beigewohnt. Um 8 Uhr begannen dann die Kämpfe auf dem Graauer Anger.

Anwesend waren die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, die Vertreter der Jugendvereine, die Herren Referenten für die militärische Vorbereitung der Jugend und zwei österreichische Offiziere, die zum Kriegsministerium zwecks Studiums der militärischen Vorbereitungen der Jugend kommandiert sind.

Bei herrlichem Wetter verliefen am Vormittag der Dreikampf und die Einzelwettkämpfe, sowie das Entfernungsrennen. Um die technische Durchführung bemühten sich Vertreter der Jungmannschaft der Turn- und Sportvereine. Sämtliche Wettkämpfer erhielten freies Mittagessen.

Nach der Mittagszeit traten an zum Geläufigkeitslauf acht Mannschaften, nämlich vom Bezirk 1 Stadt Magdeburg und Ufersleben, vom Bezirk 2 Stadt Delitzsch und Stadt Merseburg, vom Bezirk 3 Stadt Bernburg und Hohenlauba, vom Bezirk 4 Stadt Altenburg und Öhrnb. Im Fußballspiel traten an Magdeburg gegen Altenburg, Weißenfels gegen Bernburg, im Endspiel Weißenfels gegen Magdeburg. Im Schlagballspiel traten an Oberburg gegen Köthen, Weißenfels gegen Altenburg, im Endspiel Oberburg gegen Weißenfels. Zum Barlauf stellten sich die Mannschaften Magdeburg gegen Köthen, Wittenberg gegen Altenburg, im Endspiel Magdeburg gegen Altenburg.

Um 5 Uhr erfolgte die Siegerehrung. Nachdem Turninspektor Dankwirth die Ergebnisse des Kampfes verlesen hatte und die Sieger vor der Tribüne angetreten waren, befehlshäßigste Major Karwieke als Vertreter des Kriegsministeriums die segensreichen Jungmännern nicht nur zu den erreichten Erfolgen, sondern auch den Führern, die ihnen zu dem erreichten Erfolge verholfen haben. Sodann überreichte Major Karwieke jedem Jungmann eine vom Kriegsministerium für die Sieger gestiftete Denkmünze. — Die folgenden Mannschaften in den Gruppenwettkämpfen konnten nur belohnungslos werden, da die vom Kriegsministerium gestifteten Ehrenurkunden erst mit der Wahrung für die betreffende Jungmannschaft verlesen werden müssen.

Die folgende Mannschaften im Geläufigkeitslauf war Magdeburg in 78 1/2 Sekunden, zweite Mannschaft Ufersleben in 79 1/2 Sekunden. Sieger im Fußballspiel: Weißenfels gegen Bernburg mit 2:0. Sieger im Schlagballspiel: Oberburg gegen Weißenfels mit 39:19. Sieger im Barlauf: Magdeburg gegen Altenburg mit 4:2.

Kun ergriff Sr. Excellenz Herr Generalfeldmarschall von Mackensen als Vertreter des Oberbefehlshabers in der Dobrudscha die Jungmännern zu begrüßen und sie zu ermahnen, treu zur Fahne zu halten. Die militärische Vorbereitung der Jugend habe sich vorzüglich bewährt, wie die Ergebnisse der Witterung bezeugen. Die Jungmännern dienen nicht nur sich selbst, sondern vor allem dem Vaterlande, das sich jetzt gegen die zahlreichen Feinde zu verteidigen habe. Besondere stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, worauf denn die Kapelle „Heil dir im Siegertranz“ intonierte.

So fanden die Wettkämpfe einen harmonischen Abschluß und lieferten den Beweis, daß auch auf dem Gebiete der militärischen Vorbereitung der Jugend in der Heimat gearbeitet werde, um unserem tapferen Heere einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden.

Der Weltkrieg.

Vom Balkan-Kriegsplan.

Eine schmerzende Wunde.

Eine Keulen-Privatdepesche aus Bularest übermittelt einen Artikel von Tade Jonescu über die bei Dobric und Tutraton auf dem Boden der neuen rumänischen Dobrudscha gekesserte Schlacht. Beide werden, so jagt der Artikel, die Zukunft der Balkan-Halbinsel dauernd beeinflussen. Tutraton wird für Rumänien eine schmerzende Wunde bleiben. Bei Bagarshid bekämpften sich russische und von Türken unterstützte bulgarische Soldaten. Bulgaren und Türken bilden einen seltenen Bund, dessen Gegenstand in der Geschichte nicht zu finden ist.

„Rußland“ das Organ der russischen Militärpartei, erfährt aus Bukarest, daß der

Vormarsch der russischen Balkanarmee nur langsam

vor sich geht

infolge des unpassierbaren Geländes. Die russische Armee könne auch vom Meere aus nicht wirksam unterstützt werden, da die russische Schwarze-Meer-Flotte durch die Anwesenheit feindlicher Unterseeboote behindert wird.

Der Krieg gegen Rumänien.

Rumänische Erbitterung gegen den verfehlten Kriegsplan.

Serbe sagt in der „Victoire“, Frankreich müsse klar erkennen, daß der Angriff gegen Bulgarien mißlungen sei, weshalb die Erbitterung des rumänischen Volkes gegen den verfehlten Kriegsplan begreiflich sei. Nach den letzten Ereignissen waren auch 300 000 Russen in der Dobrudscha außerlands, den Weg nach Konstantinopel zu öffnen.

Eine starke Propaganda der Kriegsgegner.

Der „Post“ zufolge finden in Rumänien viele Rumäniolen statt, um die Einberufung des Parlaments durchzusetzen. Es scheint, daß die Kriegsgegner eine starke Propaganda entwickeln.

Generalfeldmarschall von Mackensen

führt, wie wir aus dem gestrigen deutschen Heeresbericht erfahren, den Oberbefehl der deutsch-bulgarischen Streitkräfte gegen Rumänien. Eine glücklichere Wahl konnte nicht getroffen werden.

Das Vordringen der Deutschen und Bulgaren in der Dobrudscha dauert nach dem bulgarischen Heeresbericht fort.

Der Mailänder „Secolo“ berichtet aus Petersburg, daß die

Verlegung der rumänischen Zentralbehörden von Bularest nach Braila erfolgt ist.

32 000 Personen in Rumänien interniert.

„Matin“ erfährt aus Bularest, daß 32 000 Untertanen feindlicher Länder im Konzentrationslager von Balomija (?) interniert worden sind.

Der rumänische Hafen Ramadan vollständig zerstört.

Die „Frank. Zig.“ meldet aus Bularest: Laut „Abeverval“ wurde der rumänische Hafen Ramadan gegenüber von Nischnitz durch eine Heeresbrunn vollkommen zerstört. Die rumänische Behörde vermutet ein Attentat kriegsfeindlicher Elemente. Das gleiche Blatt bezeichnet den rumänischen Donauuferzug als ganz unzureichend. Die Tüchtigkeit der österreichischen Montiere sei für die rumänische Behörde eine Überforderung gewesen.

Zurücknahme der rumänischen Truppen. Oltenia mit schweren Geschützen beschoßen.

Die Kriegsberichterhalter der Mailänder Blätter an der rumänischen Front berichten, daß durch die neue-



Zwecks Durchführung der Kämpfe bildete das stellvertretende Generalkommando der Bezirke: 1. Regierungsbezirk Magdeburg, 2. Regierungsbezirk Merseburg,